

Wöchentliches Anzeiger für Tendern und Umgegend.



Anzeigenpreis: Die längste Spalte 12 Pf.

Stückelannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Seifenstraße 10 bis höchstens vormittags 10 Uhr. Besteller und sonstige Angelegenheiten müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Ercheint wöchentlich 3mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Stierjährläufiger Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,15 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 1,25 RM. und durch den Zeitbringer 1,30 RM.

Stierjährläufig und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Seifenstraße 10, auch von unseren Boten und allen Käsern, Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Tendern.

Nr. 13.

Dienstag, den 30. Januar 1917.

56. Jahrgang

Der Beirat des Kriegsernährungsamts,

der aus mehr als hundert Mitgliedern besteht und im Laufe des März wieder zusammenzutreten wird, hat in seiner Januar-Sitzung zunächst

die Rationierung der Lebensmittel, die nicht genügen ist, einen genügenden Winterproviant in den Städten zu schaffen, ist auf Transport-schwierigkeiten zurückzuführen, die nicht nur in dem Mangel an Eisenbahnwagen, sondern insbesondere auch in dem Mangel an Transportmitteln auf dem Lande ihren Grund haben, wo bei der geringeren Zahl der Zugtiere der Transport nach dem Winter nur langsam bewerkstelligt werden kann. Während der Zeit schmerzlichen Frostes darf an eine Abhilfe nicht gedacht werden. Vorübergehende Entladungen in der Kartoffelerzeugung der Städte werden deshalb unternommen sein. Es sind alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, daß bei Eintritt weicherer Winters die Versorgung sofort wieder einleitet.

Es wurde als unerwartet begrüßt, daß die Mieten zu sinken, da auf jeden gewöhnlichen Arbeiter sehr großen Mühen. Man könne nur auf die Kellerwohnungen zurückgreifen. Vieles wurde für die Dauer der Winterperiode ein Zugloch zu den Transportstellen von 80 Waggons empfohlen, da die Verkehrserschwerungen außerordentlich seien.

Zur Fleischbeschränkung

gab der Leiter der Reichsfleischstelle einen Überblick über die Abnahme des Viehbestandes durch die Abschlächtungen in der ersten Kriegszeit. Infolge der unglücklichen Futterernte der Jahre 1915/16 war unter Viehbestand bereits vermindert, daß keine Erhaltung erreicht werden konnte, sollte das Durchschnitt bis zum Ende des Krieges nicht gefördert werden. Die zuerst verordnete Rationierung auf die Hälfte des Fleischverbrauchs erwies sich leider als nicht ausreißend. Die Fleischmenge mußte weiter zurückgeführt werden. Die Folge dieser Sparmaßnahme war bald in unserer Viehproduktion sichtbar. Sie zeigt eine erkennbare Zunahme, allerdings besteht für diese Zunahme im wesentlichen die gleiche Lage, während der Kriegszeit die alte Höhe noch nicht wieder erreicht hat. Wir müssen auch weiterhin im Fleischverbrauch sparen sein, wenn wir nicht wieder in den Kaufbestand eingreifen und damit unsere Milch- und Fettversorgung schädigen wollen. Die Abwehr ihrer Schlächtungen zeigt gleichwohl, daß in fast allen Gegenden des Reiches eine Verärmerung der Fleischration erzielt worden ist.

Zur Milchversorgung

wurde amtlich mitgeteilt, daß an der ganzen Küste etwa 20 Geflügelhöfe gebildet sind, die den Krieg und die Einflußnahme des Viehbestandes. Zur Regulierung der Produktion wurden verschiedene Maßnahmen getroffen. Die Herstellung der Milchrationen wird jetzt so geregelt, daß die Fabriken nicht mehr auf eigene Rechnung arbeiten, sondern nur im Lohn für die erwähnten Geflügelhöfe beschäftigt werden. Die Belieferung des Binnenlandes erfolgt in der Weise, daß bestimmte Milchbesitzer den verschiedenen Geflügelhöfen zugewiesen sind. Bezüglich der Rationierung wurde darauf hingewiesen, daß wie in der Kriegszeit vorzuziehen vollständig auf die Einfuhr angewiesen sein. Die Schlachtkörper liegen sich nur schwer erfassen; Höchstpreise ohne gleichzeitige Bewirtschaftung seien unzulässig.

Das Brotgetreide

erfuhr gleichfalls eingehende Förderung. Es wurde amtlich erklärt, daß infolge der Kartoffelmisere die Futtererzeugung bereits sehr eingeschränkt werden mußte. Zur Vervollständigung für die Monate Januar und Februar Getreidemehl in Aussicht genommen, für die anderen Monate Brotgetreidebeschränkung. Auf diese Weise werden wir unter allen Umständen mit unseren Brotgetreidevorräten bis zur neuen Ernte reichen. Was die Abgabe von Brotgetreide an die Reis- und Kundenfabriken betrifft, so handelt es sich dabei um verhältnismäßig geringe Mengen zur Herstellung von Gebäck, das für den allgemeinen Gebrauch nicht einsetzt werden könne. Bei dem Mangel, der aus den Wechsellieferungen der Kommunalverbände hergestellt werde, die eine feste Kontrolle nötig, damit diese Lieferungen nicht auf Kosten der Brotfabriken ausgedehnt werde. Was die Abgabe über den Verbrauch von Brotgetreide und Nährmitteln zu Genusmitteln betrifft, so sei festzustellen, daß für die Brotfabrikation Brauereier aus Korn oder Kartoffeln seit Beginn des Wirtschaftsjahres überhaupt nicht mehr hergestellt werden sei. Die Überweisung von Getreide zur Verarbeitung lagere sich nur noch den Bedarf der Gärereierzeugung und der Schweinefleisch. Der Vorkauf, die Weizenrate zu bestimmen zur Verarbeitung, könne nicht erreicht verfolgt werden.

Milch und Eier.

Eine Steigerung des Milchverbrauchs ist nach amtlicher Feststellung für die Dauer des Winters nicht zu erwarten, da nach dem Verbot der Kartoffeln und Möbenerzeugung das Futter in der Hauptphase nur noch aus Heu und Stroh besteht. Die Milchproduktion auf dem Lande sei durch den Mangel an amerikanischen Schwefelkohlenstoff gestiegen. Eier würden vom Februar ab wieder in größeren Mengen verarbeitet werden können; es sei zu bedenken, daß im Frieden die Hälfte unseres Eierbedarfes durch Einfuhr aus dem Aus-

lande gedeckt wurde. Auch über die Hauswirtschaften wurde gesprochen und festgestellt, daß die Berechnung bei diesen ziemlich vorteilhaft sei, daß es sich aber um eine bedächtige Einrichtung handle, die aufrechterhalten werden müsse. Sie ist auch die beste Abfallverwertung. Das der Landbevölkerung benötigte Viehgetreide muß als ein Einzeltier für die Mühe der Aufzucht, für den Aufwand durch Mäherung und den Verzehr auf das Frischfleisch angesehen werden. Die Mäherung des Viehs wird der Vorbereitung des nächstjährigen Wirtschaftsplanes geden.

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier, 27. Januar 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Südlich von Dinant wurde ein heftiger Stoß von 10 Mann ohne eigenen Verlust ausgeführt.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Südlich des Kanals von La Gasse schritten mehrere durch Feuer vertriebene Verbände englischer Abteilungen.

Südlich von Ghilly wurden gegen unsere Gräben vordringende Franzosen abgewiesen.

Eigene Erkunder fanden bei Courcy die feindliche erste Linie leer.

Front des deutschen Kronprinzen.

Dem feindlichen Hauptangriff der Franzosen gegen die von uns genommene Stellung auf Höhe 304 folgte in den Morgenstunden ein weiterer Angriff, der gleichfalls zurückgewiesen wurde.

Bei Manheulles in der Bocuse, auf der Kombrés Höhe und im Wasbagen westlich von St. Mihiel drangen Aufklärungsabteilungen in die französischen Gräben ein und hielten etwa 20 Gefangene heraus. Dabei zählten sie, wie an der Bocuse, Strohtrupp des hannoverschen Reserve-Infanterie-Regiments 78 aus.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalobersten Leopold von Bayern.

Westlich der Ma konnten auch neue Verstärkungen der Russen das von unsern Truppen erkaufte Gelände nicht zurückgewinnen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Zwischen Galtzen und Hutental nahmen deutsche und österreich-ungarische Streifabteilungen dem Feinde 100 Gefangene ab.

Bei der

Gruppen des Generalfeldmarschalls von Mackensen und an der

Macedonische Front.

ereignete sich nichts von Bedeutung.

Großes Hauptquartier, am 28. Januar 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nach hartem Feuer gelang es englischen Abteilungen sich in einem Teil unserer vordersten Linie südwestlich von Le Transloy (nördlich der Somme) einzunehmen.

Bei den übrigen Armeen herrschte, abgesehen von zeitweiliger Steigerung des Feuers in begrenzten Abschnitten und vereinzelten Vorstoßgefechten, Ruhe.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im Belkancan-Abchnitt an der goldenen Witze mußte infolge überlegenen russischen Druckes die Verteidigung an das Mittlere Stützpunkt gelegt werden.

Gruppen des Generalfeldmarschalls von Mackensen keine Ereignisse von Belang.

Macedonische Front.

Bei Gefechten von Erkundungsabteilungen an der Stummabteilung errangen die Bulgaren Vorteile.

Grüner Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Verteidigung von Galatz. Dem Berner Bund zufolge trafen in den letzten Wochen acht bis zehn neue russische Divisionen im Abschnitt Galatz-Ment ein, um Galatz, auch als Krimmerhufen, solange als möglich zu halten, damit die Serzch-Stellung nicht weiter aufgeklüftet werde.

Großfürst Nikolai Dittator in Anzland. In Verbindung schwedischer Meldungen versichern Petersburger

Blätter, Anzland bedürfe eines starken Mannes. Als solcher komme einzig und allein der frühere Oberbefehlshaber, Großfürst Nikolai Nikolaewitsch, in Betracht, der aus dem Kaufhaus nach Petersburg überfiele und dort die Diktatur übernehmen werde. Der Zar behalte nur dem Namen nach den militärischen Oberbefehl und die Leitung der Regierungsgeschäfte bei.

Eine neue Dardanellen-Aktion? Obwohl Griechenland gegenüber dem Ultimatum der Entente nachgiebigkeit bewies, rüft Italien nach weiterer Maßnahmen demnach eine neue Orient-Expedition aus. Diese Expedition wird jedoch nicht gegen Griechenland, sondern gegen die Türkei in Aktion treten. Wo dies der Fall sein wird, ist bisher noch unbekannt, doch hält man, da auch England und Frankreich der Aktion zustimmen, einen neuen Angriff auf die Dardanellen nicht für ausgeschlossen.

Die englische Jangschiffahrt griechischer Schiffe erregt in neutralen Meeresstrichen Ansehen. Man bezeichnet das Vorgehen als feindlichen Eingriff in die neutralen Rechte, alle Neutralen müßten diesem Schritt gefolgt folgen, weiter sei ausfallen, daß die Jangschiffahrt hauptsächlich unter den Freizugsbedingungen des offenen Marktes stehe. Das sieht dem englischen Strömung entgegen.

Wie Geheime in Ostafrika. Eine amtliche Meldung aus London besagt, daß General Hordell als Nachfolger von Smith den Befehl in Ostafrika übernimmt. In Belgien, 24 Kilometer nordwestlich von Gangege, wurde nach amtlicher Meldung eine deutsche Besatzung abgetrieben und, nachdem sie eine Woche befehle war, nach schweren Kämpfen zur Übergabe an die Engländer gezwungen. Unter den Gefangenen waren vier deutsche Offiziere, darunter der bisherige Führer der wilden Feindeskörper, außerdem 35 Weib und 32 Weib. Weiter erzielte die Engländer ein Feldgeschloß und zwei Maschinengewehre. Weiter nördlich in dem Gebiete dauert der Kampf bei Finga an.

Zur Kriegslage

Schreibt uns unser Verleger Marbacher: Schme und Käse sind es nicht allein, die an der Einschränkung der militärischen Operationen die Schlingen tragen; vor allem ist der Mangel an größeren Abteilungen, dem unzulänglichen Vorbereitungen für die neue große Frühjahrsoffensive zuzuschreiben, von der allgemein die endgültige Entscheidung erwartet wird. Unsere Gegner werden unangenehm genug überrascht sein, daß sie in den zur Aufklärung dienenden Vorkämpferkämpfen, von denen die in Betracht kommenden allerdings heftiger Schlachten gleichen, recht empfindliche Niederlagen und Verluste erleiden. Zu Ehren nehmen wir dem unzulänglichen Vorbereitungswichtige Stellung jetzt in dem Abschnitt, der Mittel, Ost, und im Westen auf der Höhe 804, die das Zentrum der Verbundstellung links der Maas darstellt. Das sind gute Vorzeichen für den Fortgang und Ausgang der blutigen Kämpfe, die uns bevorstehen und uns zum Siege führen werden.

Kaisers Geburtstag.

Die Kaiser-Geburtstagesfeier ist in ganz Deutschland in feierlicher Weise, wie es dem Anlaß entspricht, aber auch in immer größerer Zahl, wie es der Kaiser verdient, begangen worden. Sie beschränkte sich im wesentlichen auf Festbesuche aus militärischen Veranstaltungen.

Geburtsfeier. Wie alljährlich hatte auch der Kaiser an diesem seinem 58. Geburtsstage von dem Reich der Veranlassung vorzuzugewöhnen Gebrauch gemacht. In allerersten Linie erschienen sich die Generale an die Kriegsteilnehmer, wozu der Kaiser, wie er ausdrücklich hervorhebt, die zu den heftigen Kämpfen des letzten Jahres von Weitem über aus allen Fronten bewiesene Tapferkeit und treue aufopfernde Pflichterfüllung bestimmen. Es sollen die bisher noch nicht niedergelassenen und noch nicht rechtskräftig erledigten Unternehmungen gegen Kriegsteilnehmer niedergelassen werden. Erlaßen werden Kriegsteilnehmern die vor ihre Entlassung von den Führern oder vor der Einberufung zu den früheren rechtskräftig erkannten Strafen. Die Niederschlagung und der Straferlass erfolgen unter der Bedingung, daß nicht der Täter mit Rücksicht auf eine Straftat seine Eigenschaft als Kriegsteilnehmer verloren hat oder verlieren wird.

Bei Kriegsteilnehmern, die zwar im Exere stehen, aber vorher ihre Dienstpflicht durch Straftaten verloren hatten, kann auf Einzelverurteilung auf Strafmäßigkeit oder Straferlass erlassen werden. Ein anderer Erlass betrifft die Befreiung von Straftaten, die zu erfolgen hat, wenn der Befragte keine anderen Strafen erhalten hat als Gefängnis oder Festungshaft bis zu einem Jahr oder damit verbundene Nebenstrafen und wenn der Befragte nach dem 27. Januar 1907 keine weitere gerichtliche Strafe erlitten hat. Bei Exere und Marine werden Disziplin-, Geld- und Freiheitsstrafen erlassen, bei letzteren, wenn sie sechs Monate nicht übersteigen. Ausgeschlossen von dieser Befreiung sind Personen, die unter der Wirkung von Ehrenurteilen stehen oder die wiederholt mit einer längeren Freiheitsstrafe über vierzehn Tage bestraft sind.

Der Kronprinz General der Infanterie. Aus Anlaß seines Geburtstages hat der Kaiser den Kronprinzen, der neben dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern auf dem westlichen Kriegsschauplatz seit Ernennung des Marschalls Hindenburg zum Generalabschied einer Armeegruppe befehligt, zum General der Infanterie ernannt.

Wien, 27. Jan. Anlässlich des Geburtstages Kaiser Wilhelms fanden in vielen Städten der Monarchie Festgottesdienste und feierliche Veranstaltungen statt.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leuchern, den 29. Januar 1917.
— 550 Gramm-Zündungen aus dem Felde. In Erfüllung eines Wunsches der Vereinskassen sind die Feldpostkarten jetzt auch für den Verkehr vom Feld her nach der Heimat entsprechend den in eingeklagter Richtung bereits bestehenden Geschäften von 250 auf 500 Gramm erhöht worden, so daß unter Zuhilfenahme eines zehnprozentigen Mehrgewichts namentlich Briefschaften (Päckchen) aus dem Felde bis zu einem Gewicht von 550 Gramm verschickt werden können. Feldpostkarten über 275 bis 550 Gramm sind vom Oktober mit 20 Wg. freizumachen.

— **Mein Brot, Bistrot und Zwieback an Kriegsgesangenen in Frankreich** senden. Ausreichende Versorgung unserer Kriegsgesangenen in Frankreich und der französischen Kriegsgesangenen bei uns mit Brot ist durch besondere Abmachungen mit der französischen Regierung sichergestellt. Infolgedessen ist die Verwendung von Brot, Bistrot und Zwieback in einzelnen Postpaketen an die Gesangenen in Deutschland und Frankreich als überflüssig verboten. Brot, Bistrot oder Zwieback, die trotz dem Verbote den Kriegsgesangenen-Paketen beigelegt werden, werden den Empfänger nicht ausgeschrieben.

— Die Kriegsbefehlshänder in Leuchern und in den Zivilorten werden wegen der Rälle nochmals verköpelt.

— Auf die in heutiger Nummer von der Landwirtschaftskammer herausgegebenen **Verkäufe von Fohlen** macht wir hiermit besonders aufmerksam.

Köstritz, 26. Jan. Kürzlich wurde berichtet, daß ein Lehrer der Gartenbauhohle Köstritz wegen Spionageverdachts verhaftet und nach Berlin überführt worden ist. Eingehendere Erhebungen haben folgendes ergeben: Der Verhaftete ist ein geborener Schweizer, befindet sich erst seit Mitte Oktober 1916 in Köstritz und heißt Baron Pfister von Mittelhofen.

Sonneberg, 25. Jan. Wissenswerte Mitteilungen eines Sonnebergers, Mag. Steinbrunn aus Das Palmas (Regenbogen), sind in einem Briefe an seine hier wohnenden Angehörigen enthalten. Am 15. November 1916 schreibt der Sonneberger Kaufmann — nach schweren Klagen über die vielen abgehenden gekommenen Postkästen von und nach Leuchern, u. a.: "Wir befinden uns jetzt mitten im Sommer. Heute hatten wir 42 Grad. Morgen hat es schon lange nicht mehr. Die diesjährigen Ernteaussichten sind sehr, sehr schlecht. Seit Juni d. J. sind nicht mehr als 60 Millimeter Regen gefallen, und das ist die Höhe, wie sie nicht schlimmer sein kann. Ein Unglück kommt niemals alleine. Am vergangenen Montag kam ein großer Beschneidungssturm von Rio Barana herüber und ließ sich bei uns nieder. Erst glaubte man, daß die Tiere weitestgehend über, aber wir hatten uns geirrt. Am darauffolgenden Tag war von unseren Kartoffeln und im Gemüsegarten nichts mehr zu sehen als die blaue Erde. Der Mais, der gerade zur Zeit im schönsten Wachsen begriffen war, ist verschwunden. Was soll wohl daraus werden? Der Schwarm erstreckt sich auf eine Fläche von 60 Quadratkilometern. Alles wimmelt voll Leinwollen. Wehren haben die Bestien mit der Einnahme begonnen; nun sieht uns die größte Arbeit noch bevor. Wir müssen nun unseren ganzen Komplex mit Weideweid stellen, denn die jungen hüpfenden Heuschrecken sind noch viel gefräßiger als die fliegenden Arten. Mais und Weizen sind infolge dessen auf der Höhe ganz unheimlich in die Höhe gegangen und kann noch zu bezahen."

Halterhadt, 25. Jan. Welche Preise zur Zeit für Tiere bezahlt werden, deren Fleisch marktfähig verkauft werden kann, davon gibt ein Vorkommnis im hiesigen Schlachthof einen recht anschaulichen Beweis. Ein Ziegenhammel (geschätzter Ziegenbock) brachte dem Besitzer die Summe von rund 500 Mark ein. Unter normalen Verhältnissen hätte das Tier einen Wert von 45 bis 50 Mark gehabt. Der angegebene Preis setzt sich wie folgt zusammen: 100 Pfund Fleisch zu 3,75 Mk. gleich 408,75 Mk., 20 Pfund Fett zu 3 Mk. gleich 60 Mk., für das Fell 15 Mk., für Kopf, Junge usw. 10 Mk. Leider kann nicht angegeben werden, ob der Eigentümer das Tier selbst angezogen oder zu welchem Preise er es von dem Händler erstanden hat.

Leuchern, 25. Jan. Gestern nacht brach in dem Weinsauerischen Wobdenarschlag ein Feuer aus, bei dem zwei Feuerwehrlöcher zu Tode kamen.

Köstritz, 27. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Ausgabe von achtzigtausend Mark aus dem Kassen für die 40 000 Mark bewilligt. Der Stadt festzunehmend drei private und eine städtische Trockenanstalt zur Verfügung. Die verfügbaren Vorräte sollen sämtlich abgerechnet werden.

Leuchern, 26. Jan. Der Bürgermeister Karl Zahn in Gieselerleben bei Erfurt, der seit März u. B. vorzeitig an viele Kunden 100 Gramm weniger Brot verkaufte, als es laut Verordnung zu verlangen hätte, wurde wegen Verstoßes zu 3 Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

Mühlhausen (Thür.), 27. Jan. Die Stadtverwaltung beschloß die Ausgabe von achtzigtausend Mark aus dem Kassen für die 40 000 Mark bewilligt. Der Stadt festzunehmend drei private und eine städtische Trockenanstalt zur Verfügung. Die verfügbaren Vorräte sollen sämtlich abgerechnet werden.

Der stellv. Kommandierende General:
Frhr. v. Lyndor.

General der Infanterie à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 2.

Verordnung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des § 9 Ziffer b des Gesetzes über den Verfassungszustand vom 4. Juni 1861 sowie des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Verfassungszustand wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit verordnet:

- Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die in ihrem Betriebe beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte bei der Arbeitslosigkeitsversicherung sowie der Unfallversicherung anzuschließen und diesen alle notwendigen Maßnahmen anzusetzen.
- Zahlverhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Magdeburg, den 23. Januar 1917.

Bermischtes.

Russisches Flüchtlingelend. „Ausfolge Slowo“ berichtet aus Simanatan, daß der Zeitpunkt der Abreise des Königs noch nicht festgelegt ist. Des Königs gegenwärtiger Aufenthalt ist Jassy. Die Mitglieder des Parlaments und die Leitung der Nationalbank haben sich in Cherson niedergelassen. Große Massen von Flüchtlingen treffen nach wie vor im Gouvernement Wolhynien ein. Die Behörden sind bemüht, Unterkunft für die 45 000 Flüchtlinge zu schaffen. Ein nach Kijew gehender, mit russischen Flüchtlingen überfüllter Karrenzug entgleiste bei der Station Tschirna. Feuer brach aus und Hunderte von Flüchtlingen kamen ums Leben.

Keine Beschränkungen mit der Eisenbahn. Wie aus Thüringen gemeldet wird, sollen infolge der Verkehrsbeschränkungen auf der Eisenbahn Vergnügungszüge nicht verboten werden. Schon seit längerer Zeit werden deshalb die Personenzüge von Beamten kontrolliert. Zwei junge Leute aus Sangerhausen wollten das Theater besuchen und besaßen sich auf der Fahrt nach Halle. Sibirer Gabeln erlöschten der Kontrolleure im Wald und verlangte von ihnen den Ausweis über den Zweck der Reise. Der Kontrolleur gab seiner Meinung über die Vergnügungszüge so lebhaften Ausdruck, daß beide auf der Bahn zurückgelassen wurden.

Deutsches und russisches Blut.

Von Hans Wald.

Hadred verboten. „Sei still,“ rief die junge Frau entsetzt, „und quäle mich nicht so.“ „Warum entsetzt Du Dich?“ antwortete Bernard hochauf. „Dazu ist doch gar kein Grund vorhanden. Trotz der angestrichelten russischen Siegesgewissheit, die Du von Deinem Gatten bekommen hast, sind wir hier auszuweichen, davon laßt Du überhaupt kein Wort. Gern Stadt wird wieder eben so französisch werden, als sie es früher gewesen ist. Dein Vater hat also nur Auszeichnungen zu erwarten, während Dein Mann sich wieder selbst zu tun, wenn er anders hier zurückkehren will. Und danach wirst Du Dich kaum als Führer, Couvreur, wenn Du Dich in die jüngeren Zeiten hinein denkst. Wozu streiten wir Beide uns also herum? Es hat keinerlei Zweck mehr!“

Sie hatte regungslos und mit weit geöffneten Lippen zugehört, so daß er glaubte, doch noch Eindringend auf sie gemacht zu haben. In seinem Liebermut legte er seinen rechten Arm um ihre Taille und presste sie an sich. Der Atem verging ihr, und verzweifelt suchte sie sich ab, um Hilfe zu rufen. Sie ferner ließ unvorstellbar tollen Leidenschaft war Bernard Barailon schier wahnsinnig geworden, er achtete auf nichts, was um ihn her vorging, und war nur bemüht, ihren Mund mit Küssen zu bedecken.

Da klangen feste militärische Tritte hinter ihnen. Das Stutzen des ehelichen Wädrers benetzte Portense, sich mit einem hastigen Rud Luft zu machen und um Hilfe zu rufen. Auch Bernard Barailon sah sich um und ließ mit einem Fluche von der jungen Frau ab.

„Saprit!“ schrie er den langen, schwarzhaarigen Infanterie-Korporal an, der ins Haus getreten war und jetzt in straffer militärischer Haltung dastand, „was hast Du hier zu suchen? Wozu folst, daß Du wieder hinaus kommst, Beppo!“

Der Korporal blieb regungslos stehen, aber in seinen dunklen Augen konnte man etwas wie Spott über seinen Vorgesetzten sehen, der sich so erzeigte. Dann rapportierte er: „Befehl des Herrn Oberst, die Madame hier im Hause zu überwachen, daß sie mit niemandem aus der Stadt spricht.“ „Nun denn Barailon laß den schwarzen Beppo, den ein wunderlicher Zufall in dies Haus gebracht hat, nicht rauchen. Um Vermeidung von Portense Günstiger abkommandiert, und Bernard Barailon mag sie logen, daß sie mit dem Korporal eine persönliche Schwärze erhalten hat, die sie gegen alle Anordnungen führen, auch gegen seine eigenen. Denn seitdem der Leutnant und Beppo damals in Naccio in voller Juleitochst auseinander gegangen waren, war an seine Verhaftung zwischen den beiden wieder zu denken. Das würde der erriere ganz genau. Und fatal, äußerst fatal war für ihn, daß Beppo die bedeutende Szene mit Portense mit angesehen hatte.“

„Verlassen Sie mein Haus, Herr Leutnant!“ Diese scharfen Worte Portenses befehlten Bernard, daß auch die junge Frau die Schlinge verstandvoll erlöste hatte, und daß er sich hier kaum wieder sehen zu lassen brauchte. Dieser nachsichtige Beppo, den er um sein Blutgeld betrogen hatte, würde zudem alles tun, ihn bloßzustellen. So entfernte er sich mit einer schlichten Verneigung, und mit einem diabolischen Grinsen sah der schwarze Beppo den Verhafteten nach, bis sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte. Dann machte er vor der jungen Frau Front und salutierte so feierlich, als ob er vor seinem Colonel stünde, und wartete auf ihre Anrede. Seine militärische Gespreiztheit amüsierte Portense. Sie fragte: „Also jetzt bin ich wirklich eine Gefangene?“

Beppo lachte über das ganze Gesicht, als habe die junge Frau einen Scherz gemacht: „Eine Gefangene? Nein, das sind Madame nicht. Sie können sich im Hause nach Belieben frei bewegen, auch Ihren Garten aufsuchen, nur vorläufig mit niemand aus der Stadt sprechen. Wenn Sie aber sich französisch unterhalten wollten, so werde ich Sie gewiß nicht hindern. Der deutschen Sprache bin ich aber nicht mächtig, und für diesen Fall muß ich mich an die Instruktion halten. Ich werde Madame mein Amt nicht schwer machen, denn ich werde nie vergessen, was in Korrika geschehen ist.“

schwer machen, denn ich werde nie vergessen, was in Korrika geschehen ist.“

Mit sehr gemilderten Empfindungen blühte Portense auf den Menschen, dessen Dolch ihren Gatten in Naccio bedroht hatte, und der nun ihr Hausgenosse werden sollte. Nobilität und wilde Kraft lag in seiner schneigen Gestalt, und lauernde Verschlagenheit in den verwegenen Zügen des bärigen Gesichts. So konnte man sich einen Keim denken, mit dem man in später Stunde nicht gegen ein einheimen Ort zumament, das für eine Hand voll Geld alles, auch ein Menschenleben sein war. Und wer so dachte, der kam der Wahrheit nicht nahe, sondern traf sie ganz genau. Und doch war in diese dunklen Augen ein weicher Zug hinein gekommen, der sich vielleicht nicht jedem offenbarte, sich aber der jungen Frau zeigte, wie Beppo zu ihr aufstande.

Großes Hauptquartier am 29. Januar 1916.

Westlicher Kriegshauptquartier
Front Generalfeldmarschalls Kronprinz, Anprecht von Bayern.

Nördlich von Armentiers stehen die Gefangenen in drei Reihen die Stellungen des bairischen Infanterie-Regiments Nr. 23 an, das den Feind verlustreich zurückwies. Beständig von Granaten, häufig von Mörsern etc. beschossen, aber der Anere und nördlich von Sie für keine tiefen Unternehmungen feindlicher Streitabteilungen ohne Erfolg. Südwestlich von Ligrand von wurde ein englischer Posten aufgehoben.

Front des bairischen Kronprinzen.

Auf dem Wehauer der Maas herrschte tagsüber rege Kampftätigkeit. Morgens versuchten die Franzosen ohne Feuerbereiterung überaus gegen die am 25. Januar gewonnenen Stellungen auf Höhe 304 vorzudringen. In sofort einigemdem Feuer fluteten sie zurück.

Von Wittig an lag starke Artilleriewirkung auf unseren Gräben. Es erfolgte nach heftigem Feuer noch 3 französischer Angriffe, die sämtlich erfolglos zusammenbrachen.

Die beiden westlichen Infanterie-Regim. Nr. 13^e und 15^e und das bairische Infanterie-Regim. 109 hatten in zäher Verteidigung den eroberten Boden, von dem trotz hoher Einiges von Menschen und Munition beim Fußbreit von den Franzosen zurückgenommen werden konnte.

In den Begleitern brach eine Erdbebenstöße vor 9 Gefangene ein. Nach starker Feuerbereiterung drangen aus dem Hartmannswierthof Sturmtrapps des württembergischen Landwehr-Infanterie-Regiments 129 in die französischen Gräben und scherten mit 35 Gefangenen 1 Maschinen-gewehr zurück.

Westlicher Kriegshauptquartier.

Front des Generalfeldmarschalls Leopold von Bayern.

Am der An schränkte unflüchtig Wetter und Schneetreiben die Wechsellagerung ein.

Die bewährten ostpreussischen Truppen des 15. Korps schlugen an der Zola Spa russische Angriffe zurück, die nach heftigen Feuer in starken Massen eintraten. An einer Stelle führten schneller dem Gegner eine Anzahl Gefangene abgenommen. 2 russische Stützpunkt hatten an der Kargajoda aus der russischen Stellung 9 Gefangene.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im Westpreussischen Abschnitt unterteilt der Feind nachts starkes Feuer. 2 Angriffe der Russen schlugen fehl.

Von der Heeresgruppe Wladiken und der norddeutschen Front ist nichts zu berichten.

Der englische Hilfskreuzer „Laurentie“ vernichtet

London, 23. Januar. (Antik.) Der Hilfskreuzer „Laurentie“ (14892 Tons) ist am 25. Januar an der irischen Küste von einem deutschen U-Boot oder einer Mine versenkt worden. 12 Offiziere 109 Mann sind gerettet.

Unsere Marine
Zigarette
3 Pf.
einschließlich Kriegsaufschlag
Trotz Steuererhöhung
behalten unsere
Zigaretten ihre alten
anerkannten Qualitäten.
Georg A. Jasmalzi
Aktiengesellschaft

Die Anmeldung von Kindern in die bei der hiesigen Schule bestehenden gehobenen Klassen (Vergewöhnungsklassen) bitten wir recht bald vormittags von 11—12 Uhr bei Herrn Rektor Langenstump in seinem Amtszimmer I. Schulhaus, zweite Haustür, Zimmer Nr. 11 zu bewirken.

Aufnahmefähig sind Kinder, welche mit Erfolge drei Schuljahre die unteren drei Volksschulklassen besucht haben. Um die Ziele der Klassen zu erreichen ist es nötig, daß die Kinder im Alter von 9 Jahren, nicht erst später angemeldet werden, woraus wir hiermit ganz besonders hinweisen. Vom vierten Schuljahre an beginnt der allgemein verbindliche Unterricht im Französischen.

Leuchern, den 11. Januar 1917.

Der Magistrat. Knobbe.

Wöchentliches Anzeiger

für Tenshern

und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die fünfzigste Korrespondenz 12 Hg.

Kriegsentscheidungen in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeigertrage 10 bis spätestens 10 Uhr. Erhöhere und sonstige Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erkenntnis 10mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,15 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 1,25 RM. und durch den Briefträger 1,30 RM.

Vierteljährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeigertrage 10, auch von unseren Boten und allen Kaiserl. Postanstalten angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Tenshern.

№ 13.

Dienstag, den 30. Januar 1917.

56. Jahrgang

Der Beitrag des Kriegsernährungsamts,

der aus mehr als hundert Mitgliedern besteht und im Laufe des März wieder zusammenzutreten wird, hat in seiner Januar-Sitzung zunächst

die Kartoffelfrage erörtert. Daß es nicht gelingen Hg, einen genügenden Wintervorrat in den Gärten zu schaffen, ist auf Transport-schwierigkeiten zurückzuführen, die nicht nur in dem Mangel an Eisenbahnwagen, sondern insbesondere auch in dem Fehlen und der Minderwertigkeit der Transportmittel auf dem Lande ihren Grund haben, wo bei der geringeren Zahl der Zugtiere der Transport nach der Bahn nur langsam bewältigt werden kann. Während der Zeit lokalen Frostes darf an eine Wäschung nicht gedacht werden. Vorrat-gebäude sind in der Kartoffelzubereitung der Gärten werden deshalb unternommen sein. Es sind alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, daß bei Eintritt weicheren Wetters die Lieferung sofort wieder einsetzt.

Es wurde als unerwünscht bezeichnet, jetzt die Mieten zu erhöhen, da auf jeden gewonnenen Zentner zehn erfrühen würden. Man könne nur auf die Kellerwände zurückgreifen. Wäschung wurde für die Dauer der Schneedecke ein Ausmaß zu der Transportkosten von 30 Bräunen empfohlen, da die Verkehrsverhältnisse außerordentlich seien.

Der Fleischbesatzfrage

gab der Leiter der Fleischbesatzstelle einen Überblick über die Abnahme des Viehbestandes durch die Abschaltungen in der ersten Kriegszeit. Infolge der ungenügenden Fütterung der Jahre 1915-16 war unser Viehbestand bereits vermindert, daß seine Stärkung verhindert werden mußte, sollte das Durchhalten bis zum Ende des Krieges nicht gefährdet werden. Die zuerst verjüngte Kalbzeugung auf die Hälfte des Fleischbesatzverbrauchs erwies sich leider als nicht ausreißend. Die Fleischmenge mußte weiter zurückgegriffen werden. Die Folge dieser Sparmaßnahme war bald in unserer Viehstatistik sichtbar. Sie zeigt eine erhebliche Zunahme. Allerdings besteht sich diese Zunahme im wesentlichen auf das Jungvieh, während der Fußbestand die alte Höhe noch nicht

erreicht. Auch über die Hauswirtschaften wurde gesprochen und festgestellt, daß die Anrechnung bei diesen ziemlich vorteilhaft sei, daß es sich aber um eine benötigte Einrichtung handle, die aufrechterhalten werden müsse. Sie ist auch die beste Maßnahmsmaßnahme. Daß der Landbesitzer bewilligte Mehrgewinn muß als ein Entgelt für die Mühe der Anfuhr, für den Aufwand durch Mäherung und den Verzicht auf das Fleischfleisch angesehen werden. Die Märztagung des Beirats wird der Vorbereitung des nächstjährigen Wirtschaftsplanes gelten.

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier, 27. Januar 1917.

Westlicher Kriegshauptquartier.
Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Südlich von Duxin wurde ein heftiger Stößen von 10 Mann ohne eigenen Verlust aufgegeben.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Südlich des Kanals von La Bassée scheiterten mehrere durch Feuer verdrängte Verbände englischer Abteilungen.

Südlich von Gilly wurden gegen unsere Gräben vorbringende Franzosen abgewiesen.

Eigene Gräben fanden bei Barleux die feindliche erste Linie leer.

Front des deutschen Kronprinzen.

Dem sehnsüchtigen Nachstoß der Franzosen gegen die von uns genommene Stellung auf Höhe 304 folgte in den Morgenstunden ein weiterer Angriff, der gleichfalls blutig zummentra.

Der Hauptstoß in der Westfront, auf der Combress Höhe und im Massagen westlich von St. Mihiel drangen Aufklärungsabteilungen in die französischen Gräben ein und hielten etwa 20 Gefangene heraus. Dabei zählten sie, wie an der Vorgänge, Stützpunkt des hannoverschen Infanterie-Regiments 73 ans.

Westlicher Kriegshauptquartier

Front des Generalfeldmarschalls Leopold v. Bayern
Verlust der As konnten auch neue Verstärkungen der Russen bis von unsern Truppen stärkste Gelände nicht zurückgewinnen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Zwischen Gafsan- und Butnatal nahmen deutsche und österreichische Streitabteilungen dem Feinde 100 Gefangene ab.

Bei der Hercegrouppe des Generalfeldmarschalls von Wadsen und an der

Mazdonische Front.

ereignete sich nichts von Bedeutung.
Großes Hauptquartier, am 28. Januar 1916.
Westlicher Kriegshauptquartier.
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nach starkem Feuer gelang es englischen Abteilungen sich in einem Teil unserer vorderen Linie südwestlich von Le Traneloy (nördlich der Somme) einzunisten.

Bei den übrigen Armeen herrschte, abgesehen von zeitweiliger Steigerung des Feuers in begrenzten Abschnitten und vereinzelt Vorstoßgeboten, Ruhe.

Westlicher Kriegshauptquartier

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern
An der Ma war der Artilleriekampf hart. Auf beiden Seiten wurden geführte Angriffe der Russen scheiterten verlustreich.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.
Im Weiteransicht-Nachstoß an der goldenen Witric unkte infolge überlegenen russischen Druckes die Verzweigung an das östliche Hauptquartier gelegt werden.

Hercegrouppe des Generalfeldmarschalls v. Wadsen
Keine Ereignisse von Belang.

Mazdonische Front.

Bei Gezeiten von Erdungsabteilungen an der Strumamündung errangen die Bulgaren Vorteile.
Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Verteidigung von Galatz. Dem Wiener Bund zufolge trafen in den letzten Wochen acht bis zehn neue russische Divisionen im Abschnitt Galatz-Ment ein, um Galatz, auch als Trümmerschlange, solange als möglich zu halten, damit die Streitstellung nicht weiter aufzulöst werde.

Großherrscher Nikolai Diktator in Rußland. In Verbindung schwedischer Meldungen versichern Petersburger

Blätter, Rußland bedürfe eines starken Mannes. Als solcher komme einzig und allein der frühere Oberbefehlshaber, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, in Betracht, der aus dem Rußland nach Petersburg überföhen und dort die Diktatur übernehmen werde. Der Zar bestellte nur dem Namen nach den militärischen Oberbefehl und die Leitung der Regierungsgeschäfte bei.

Eine neue Dardanellen-Aktion? Obwohl Griechenland gegenüber dem Ultimatum der Entente Nachgiebigkeit bekundete, rüstet Italien nach Sostoiat Meldungen dennoch eine neue Orient-Expedition aus. Diese Expedition wird jedoch nicht gegen Griechenland, sondern gegen die Türkei in Aktion treten. Wo dies der Fall sein wird, ist bisher noch unbekannt, doch hält man, da auch England und Frankreich der Aktion zustimmen, einen neuen Angriff auf die Dardanellen nicht für ausgeschlossen.

Die englische Jangschiffbesatzung griechischer Schiffe erregt in neutralen Seebereichen Ansehen. Man bezeichnet das Vorgehen als heftigen Eingriff in die neutralen Rechte, alle Neutralen müßten diesem Schritt gesamt folgen, weiter sei anzunehmen, daß die Jangschiffbesatzung unter den Umständen das offene Meeres fehe. Das sieht dem englischen Kräftegefühl ähnlich.

Die Ereignisse in Ostafrika. Eine amtliche Meldung aus London besagt, daß General Godwin als Nachfolger von Smith den Befehl in Ostafrika übernimmt. In Höhe, 24 Kilometer nordwestlich von Songea, wurde nach anlicher Meldung eine deutsche Vorhut abgegriffen und nach dem 7. eine Woche belagert war, nach schweren Kämpfen zur Abwehr an die Engländer ergab. Unter den Gefangenen waren vier deutsche Offiziere, darunter der bisherige Führer der südlichen Feldgruppe, außerdem 35 Weisse und 32 Araber. Weiter erbeuteten die Engländer ein Feldgeschütz und zwei Maschinengewehre. Weiter nördlich in dem Gebiete dauert der Kampf bei Singa an.

Zur Kriegslage

Schreibt uns unser Berliner Mitarbeiter: Schnee und Kälte sind es nicht allein, die an der Einschränkung der militärischen Operationen die Schuld tragen; vor allem ist der Mangel an größeren Aktionen dem umfassenden Vorbereitung für die neue große Frühjahrsoffensive anzuschreiben, von der allgemein die endgültige Entscheidung erwartet wird. Unsere Gegner werden unangenehm genug überrascht sein, daß sie in den zur Aufführung dienenden Vorausstellungen, von denen die in Betracht kommenden allerdings heftigsten Schlachten gleichen, recht empfindliche Niederlagen und Verluste erleiden. Im Osten nahmen wir dem Feinde beiderseits der wichtige Stellungen fort in dem Abschnitt, der Witau deckt und dessen auf der Höhe 304, die das Zentrum der Verdunstung links der Maas deckt. Das sind gute Vorzeichen für den Fortgang und Ausgange der britischen Kämpfe, die uns bevorstehen und uns zum Siege führen werden.

Kaisers Geburtstag.

Die Kaiser-Geburtsfeier ist in ganz Deutschland in schlichter Weise, wie es dem Kriege entspricht, aber auch in inlanger Weise, wie es der Kaiser verdient, begangen worden. Sie bechränkt sich im wesentlichen auf Gottesdienste und militärische Vereinfachungen.

Die Kaiser-Geburtsfeier. Wie alljährlich hatte auch der Kaiser an diesem seinem 58. Geburtstag von dem Reich der Wagnadigung weichenbesten Gebrauch gemacht. In allererste Linie erstreckten sich die Erwelle auf die Kriegsteilnehmer, wozu der Kaiser, wie er ausdrücklich hervorhebt, die in den heißen Kämpfen des letzten Jahres von Weitem Seers an allen Fronten bewiesene Tapferkeit und treue aufopfernde Mitwirkung bestimmt. Es sollen die bisher noch nicht niederkriegelagerten und noch nicht rechtskräftig erledigten Untersuchungen gegen Kriegsteilnehmer niedergelegt werden. Erlassen werden Kriegsteilnehmern die vor ihre Entlassung von den Truppen oder vor der Einberufung zu den Truppen rechtskräftig erlassenen Strafen. Die Niederlegung und der Straferlass erfolgen unter der Bedingung, daß nicht der Täter mit Mithilfe auf eine Straftat seine Eigenhaft als Kriegsteilnehmer verloren hat oder verlieren wird.

Die Kriegsteilnehmern, die zwar im Heere stehen, aber vorher ihre Dienstfähigkeit durch Straftaten verloren hatten, kann auf Einzelvorschlag auf Strafmilderung oder -Erlaß erkannt werden. Ein anderer Erlaß betrifft die Beförderung von Strafmilitären, die zu erfolgen hat, wenn der Befragte keine anderen Strafen erhalten hat als Gefängnis oder Festungshaft bis zu einem Jahr oder damit verbundene Nebenstrafen und wenn der Befragte nach dem 27. Januar 1907 keine weitere gerichtliche Strafe erlitten hat. Bei See- und Marine werden Disziplin-, Geld- und Freiheitsstrafen erlassen, bei letzteren, wenn sie sechs Monate nicht übersteigen. Ausgeschlossen von dieser Vergünstigung sind Personen, die unter der Wirkung von Ehrenstrafen stehen oder die wiederholt mit einer längeren Freiheitsstrafe über vierzehn Tage bestraft sind.

Der Kriegsteilnehmer General der Infanterie. Als Anlaß seines Geburtstags hat der Kaiser den Kronprinzen, der neben dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern auf dem westlichen Kriegshauptquartier die Ernennung des Marschalls Hindenburg zum Generalfeldmarschall einer Armeegruppe befehligt, zum General der Infanterie ernannt.



Die Angaben in der Beschriftung von Farbproben und -namen dienen zu Vergleichszwecken, so sei festzuhalten, daß für die Rückbesichtigung Brauntinte aus Korn oder Karbonfärbung seit Beginn des Wirtschaftsjahres überhaupt nicht mehr hergestellt werden soll. Die Überwiegung von Gerste zur Bierbereitung sichere sich nur nach den Bedarf der Heeresverwaltung und der Schmelzarbeiter. Der Vorstoß, die Teilnehmer zu Weinnus zur Verarbeitung, könne nicht ernsthaft verfolgt werden.

Witch und Eier.

Eine Steigerung des Milchpreises ist nach amtlicher Feststellung für die Dauer des Winters nicht zu erwarten, da nach dem Verbot der Karosfälsch- und Mäherfütterung das Futter in der Hauptteile nur noch aus Heu und Stroh besteht. Der Milchverbrauch auf dem Lande sei durch den Mangel an amerikanischer Schwefelkohl gestiegen. Eier würden vom Februar ab wieder in größeren Mengen verarbeitet werden können; es sei zu bedenken, daß im Frieden die Hälfte unseres Eierbedarfs durch Einfuhr aus dem Aus-